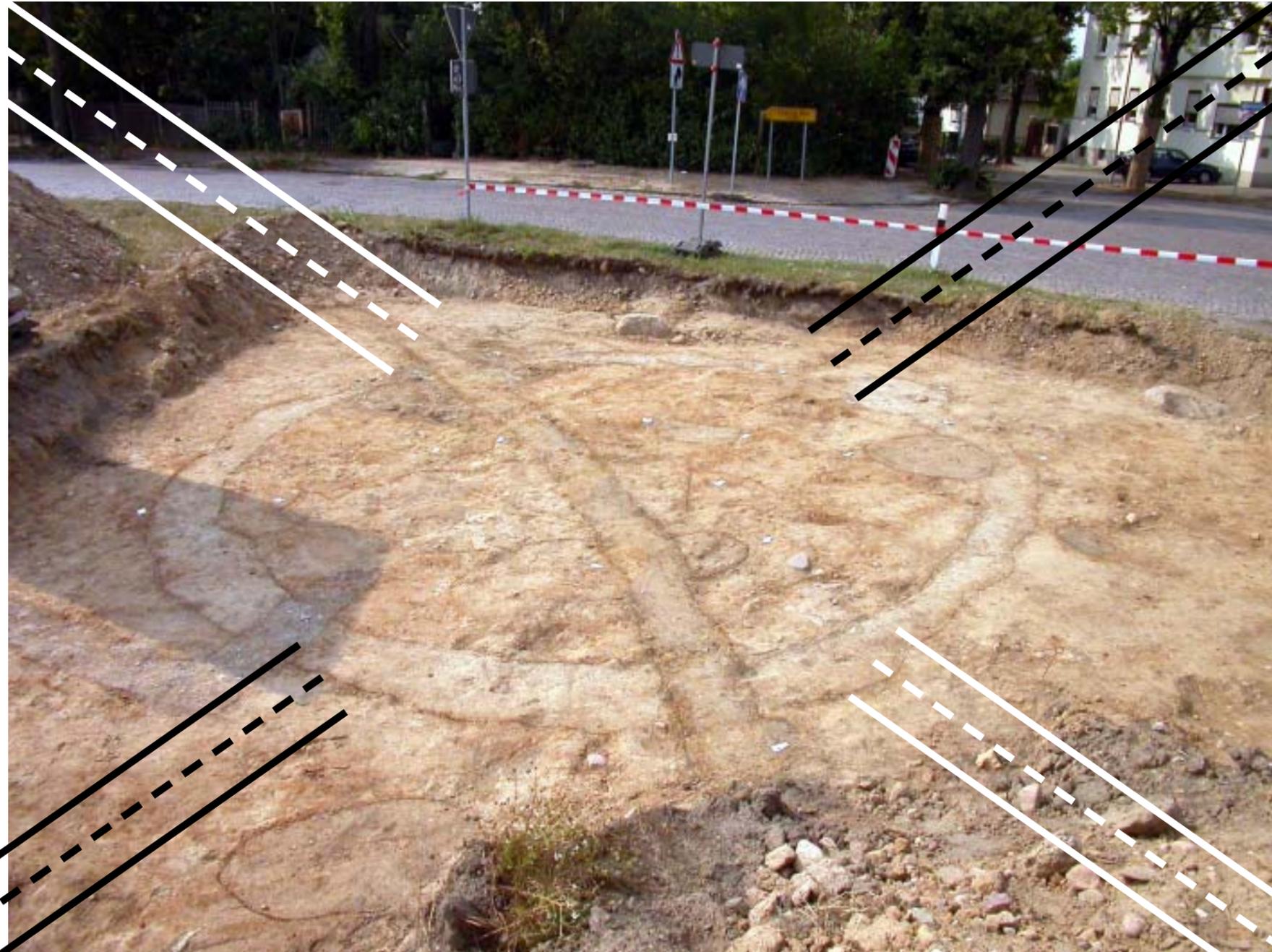


Leipzig-Engelsdorf, Kreisverkehr

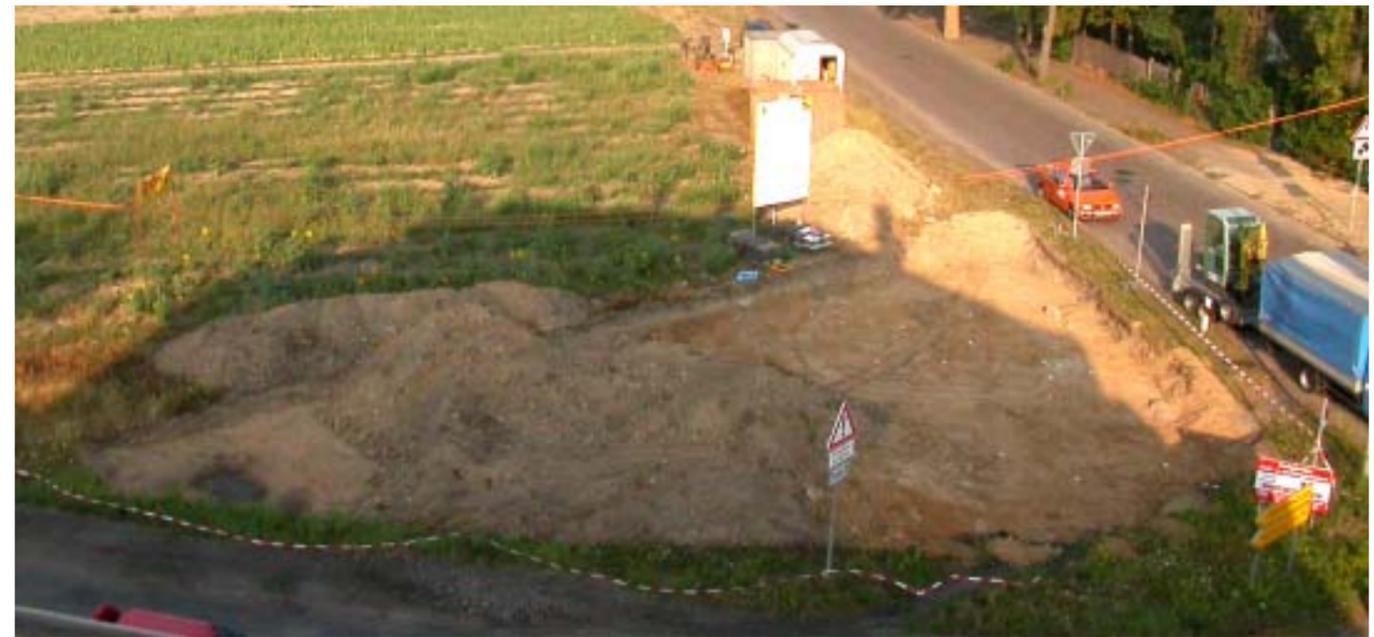


Leipzig-Engelsdorf, Kreisverkehr

Alter Kreisgraben am Fuße des neuen Kreisverkehrs

Die fünfgliedrige Straßenkreuzung – Engelsdorfer Straße, Baalsdorfer Straße (B 186), Althener Straße und ehem. Paundsdorfer Straße – hat sich in den letzten Jahren zum Unfallschwerpunkt entwickelt. Darum wird hier im Laufe des Jahres 2003 ein Kreisverkehr errichtet. Die neue Verkehrsführung verläuft fast ausschließlich im Bereich des alten Straßenkörpers; nur im Südosten wird bislang unverbautes Gelände tangiert.

Am 15.07.03 begann das Landesamt für Archäologie Sachsen mit einem ersten Grabungsabschnitt. Hierbei wurden die Reste eines vorgeschichtlichen Grabhügels aufgedeckt. Die aus unmittelbarer Nähe im Pflughorizont entdeckten Scherben lassen vermuten, dass die nur noch in Spuren erhaltene, einst überhügelte Bestattung vermutlich in die Schnurkeramische Periode (2.800–2.300 v. Chr.) datiert.



Blick auf die archäologische Grabungsfläche.

Schnittsystem durch die Verfüllung des alten Kreisgrabens.



Leipzig-Engelsdorf, Kreisverkehr

Alter Kreisgraben am Fuße des neuen Kreisverkehrs

Die Schnurkeramik (2.800–2.300 v. Chr.) war von Frankreich im Westen und Rußland im Osten verbreitet. In Nord-Süd-Richtung reichte sie von Bayern bis nach Finnland.

Die Bezeichnung „Schnurkeramik“ rührt von der charakteristischen Verzierung der Keramikgefäße her; die Töpfer drückten vor dem Brennen der Gefäße Schnüre in den noch weichen Ton. Siedlungen sind uns aus dieser Zeit nur selten bekannt, viel häufiger sind Bestattungen belegt. Die Toten wurden in gehockter Stellung beigesetzt, meist wurde über der Grablege sehr viel Erdmaterial aufgeschüttet. Dieser Erdhügel wurde mit einem Steinkranz oder einer Palisade eingefasst.

Die Toten setzte man stets mit Blick nach Süden bei, wobei die Männer auf der rechten Seite lagen, Frauen hingegen auf der linken. Gerne gab man den Toten einen aus Ton gefertigten Becher und eine Art Amphore mit. Ebenfalls häufig finden wir als Grabbeigabe aus Stein gefertigte Beile.



Eisdorf bei Kitzen, Lkr. Leipziger Land. Schnurkeramische Bestattung mit Kreisgraben.



Maschwitz bei Pegau. Schnurkeramische Bestattung.



Maschwitz bei Pegau. Schnurkeramisches Gefäß.



Maschwitz bei Pegau. Schnurkeramische Bestattung.

Leipzig-Engelsdorf, Kreisverkehr

Alter Kreisgraben am Fuße des neuen Kreisverkehrs

In der Zeit vom 23.07.2003 bis 01.08.2003 führte das Landesamt für Archäologie Sachsen eine Ausgrabung (zweiter Grabungsabschnitt) durch. Nachdem im Bereich des Engelsdorfer Kreisverkehrs mit einem Bagger der Oberboden abgenommen worden war, zeichneten sich neben modernen Störungen (Hausfundament und Telekommunikationskabel) archäologische Befunde ab – so beispielsweise ein im Durchmesser 6 m messender Kreisgraben, der zur Einfassung des bereits erwähnten Hügelgrabes gehörte.

Das Gräbchen ist ca. 20 cm breit und dürfte vormals Steine oder eine Holzpalisade aufgenommen haben. Eine mittig gelegene Bodenverfärbung deutet auf eine Grabgrube hin. Der Erdhügel selbst ist nicht mehr erhalten – aufgrund der Jahrtausende langen Nutzung des Areals durch die Landwirtschaft ist diese anthropogen erzeugte Aufschüttung bis zur Unkenntlichkeit verschliffen.

Ein Grabungsteam des Landesamtes für Archäologie präparierte zunächst die Fläche, so dass alle Erdverfärbung gut zu erkennen waren. Denn jedes noch so kleine Loch, das vor langer Zeit in den Boden eingebracht worden war, verfüllte sich – schneller oder langsamer, natürlich oder bewußt – mit Material, das in der Regel nicht dem anstehenden Boden entspricht. Somit stellt heute eine im gewachsenen Boden erkennbare Verfärbung eine alte Eingrabung dar.

Am Rande des Erdhügels war während der Schnurkeramik ein Gräbchen in den Untergrund geschnitten worden; darin verankerte man Steine oder Holzpfähle, die das aufgeschüttete Erdmaterial verfestigen sollten. Den Toten hatte man, trotz späterer Überhügelung, nicht ebenerdig bestattet, sondern in eine Erdgrube eingelassen.



Nahaufnahme des Kreisgrabens. Er wird durch eine Telefonleitung gestört.

Das Grabungsteam bei der Arbeit: die angelegten Profilschnitte werden zeichnerisch erfasst.



Leipzig-Engelsdorf, Kreisverkehr

Alter Kreisgraben am Fuße des neuen Kreisverkehrs

All diese Verfärbungen wurden zunächst in der Fläche dokumentiert. Anschließend untersuchten die Archäologen die Grablegen und das Gräbchen. Das Gräbchen war stellenweise noch 50 cm tief erhalten, Spuren von Holzpfählen, die über die Jahrtausende natürlich nicht erhalten blieben, waren nicht zu erkennen. Große Befestigungssteine waren gleichfalls im gesamten Umfeld nicht vorhanden. Die Grabgruben selbst hatte man weniger tief in den Boden eingebracht. Von ihr war nur noch der unterste Zentimeter erhalten.

Spuren eines Leichnams – der sogenannte Leichenschatten – war ebenso wenig wie Knochen oder Beigaben erhalten. Die Bestattung war bereits durch den tief in den Boden eingreifenden Pflug im Laufe der Jahrhunderte zerstört worden. Die neu gewonnenen Erkenntnisse, daß im Bereich des neuen Engelsdorfer Kreisverkehrs vor ungefähr 4.500 Jahren schon Bestattungen vorgenommen worden waren, trägt wesentlich zur Siedlungsgeschichte der Gemarkung Engelsdorf und der Stadt Leipzig bei.

An dieser Stelle sei allen beteiligten Behörden und Firmen für die gute Zusammenarbeit gedankt:

Stadt Leipzig, Amt für Verkehrsplanung; Stadt Leipzig, Tiefbauamt; Bauunternehmen Süß, Taucha; Arbeitsamt Leipzig.

S. Friederich

© Landesamt für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte

Zur Wetterwarte 7 01109 Dresden
Telefon: 0351 / 89 26 603 E-mail: Presse@archsax.smwk.sachsen.de
Fax: 0351 / 89 26 666 Internet: www.archsax.sachsen.de

Vervielfältigungen nach vorheriger Absprache mit dem LfA



LANDESAMT
für Archäologie · Sachsen



LANDESMUSEUM
für Vorgeschichte · Dresden